

19. November 2014

1 von 10

Niederschrift

über die 24. öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

am **Mittwoch, 12. November 2014, 17:00 Uhr**

im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder

Dominique Kalb, Vorsitzender, CDU

Dieter Beig, 2. stellvertretender Vorsitzender, B90/Grüne

Doğan Aydın, Mitglied, SPD

Judith Boczkowski, Mitglied, SPD

Monika Sprafke, Mitglied, SPD

(Vertretung für Christian Knauf)

Harry Völler, Mitglied, SPD

Volker Zeidler, Mitglied, SPD

Dr. Andreas Jürgens, Mitglied, B90/Grüne (ab 17:27 Uhr, TOP 4) (Vertretung für Eva Koch)

Gernot Rönz, Mitglied, B90/Grüne

Joachim Schleißing, Mitglied, B90/Grüne

Wolfram Kieselbach, Mitglied, CDU

Dr. Jörg Westerburg, Mitglied, CDU

Norbert Domes, Mitglied, Kasseler Linke

Heinz Gunter Drubel, Mitglied, FDP

Bernd Wolfgang Häfner, Mitglied, FREIE WÄHLER

Teilnehmer mit beratender Stimme

Jörg-Peter Bayer, Stadtverordneter, Piraten

Pasquale Malva, Vertreter des Ausländerbeirates

Karin Schöps, Vertreterin des Seniorenbeirates

Magistrat

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Andrea Herschelmann, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Helmut Ernst, Vertreter des Behindertenbeirates

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Sabine Schaub, Dezernat -VI-

Heiko Lehmkuhl, Straßenverkehrsamt

Volker Mohr, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Tagesordnung:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Bebauungsplan der Stadt Kassel Nr. 2 / MSW 17 "Hofbleiche" (Aufstellungsbeschluss) | 101.17.1470 |
| 2. Situation für Fußgänger*innen verbessern | 101.17.1365 |
| 3. Maßnahmen zur Entschärfung der Gefahrenstelle "Drei Brücken" für Radfahrer*innen | 101.17.1385 |
| 4. Fernbusterminal | 101.17.1403 |
| 5. Erreichbarkeit und Nutzung der "Grimmwelt Kassel" | 101.17.1426 |
| 6. Umbau Königsstraße | 101.17.1427 |
| 7. Planung zur Umgestaltung des Georg-Stock-Platzes | 101.17.1428 |
| 8. Stockplatz | 101.17.1437 |
| 9. "VCD Städtecheck - Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern in Kassel" | 101.17.1445 |
| 10. Fußgängerzone Wolfsschlucht | 101.17.1450 |
| 11. Verkehrssituation Bergpark an Wasserspieltagen | 101.17.1471 |

Vorsitzender Kalb eröffnet die mit der Einladung vom 4. November 2014 ordnungsgemäß einberufene 24. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtverordneter Schleißing, Fraktion B90/Grüne, beantragt die Tagesordnungspunkte 7 und 8 betr. Stockplatz gemeinsam zur Beratung aufzurufen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Vorsitzender Kalb teilt mit, dass die Abstimmung der Tagesordnungspunkte getrennt erfolgt.

Anschließend stellt Vorsitzender Kalb die Tagesordnung fest.

1. Bebauungsplan der Stadt Kassel Nr. 2 / MSW 17 "Hofbleiche" (Aufstellungsbeschluss)

Vorlage des Magistrats
- 101.17.1470 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Für das Gelände der Dauerkleingartenanlage Hofbleiche im Stadtteil Kassel Süd am Fuß des Weinbergs soll gemäß § 30 Baugesetzbuch (BauGB) ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Ziel der Planung ist es, das Dauerkleingartengebiet planungsrechtlich zu sichern, das Maß der zulässigen Laubengrößen und die strukturbildenden Maueranlagen festzulegen.“

Stadtbaurat Nolda beantwortet die Fragen der Ausschussmitglieder zur Vorlage.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag des Magistrats betr. Bebauungsplan der Stadt Kassel Nr. 2 / MSW 17 "Hofbleiche" (Aufstellungsbeschluss), 101.17.1470, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Volker Zeidler

2. Situation für Fußgänger*innen verbessern

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke

- 101.17.1365 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist die Beschlusslage der Stadt Kassel zum Thema Fußgänger*innentunnel?
2. Wird vom Magistrat die Aussage des Generalverkehrsplans von 1988, dass sich die Fußgängertunnel nicht bewährt haben, weiterhin geteilt?
3. Wie sieht die Umsetzungsstrategie und der Zeitplan zur Verbesserung der Situation für Fuß- und Radnutzer*innen bei den verbliebenen restlichen Fußgänger*innentunnel aus?
4. Was kostet die Unterhaltung der bestehenden Tunnelanlagen je Standort im Jahr?
5. Was hat die letzte Sanierung mit aufwendig neu installiertem Geländer und Kopf des Tunnels am Holländischen Platz gekostet?
6. Bis wann legt der Magistrat einen tragfähigen Vorschlag zur Lösung der ebenerdigen Fußgänger*innen Querung und deren Kapazitätsprobleme im Bereich der Holländischen Straße vom Holländischen Platz bis zum Halitplatz vor?
7. Wird schon an einer solchen Lösung gearbeitet, damit nach der Fertigstellung des erheblichen Kapazitätsausbaus der Uni Kassel eine sichere, komfortable Lösung baulich umgesetzt ist?

Die schriftliche Antwort wurde den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung übersandt.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzender Kalb die Anfrage für erledigt.

3. Maßnahmen zur Entschärfung der Gefahrenstelle "Drei Brücken" für Radfahrer*innen

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne
- 101.17.1385 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, die Gefahrenstelle für Radfahrer*innen und den Individualverkehr an der Wolfhager Straße, drei Brücken, Fahrtrichtung Innenstadt, durch geeignete Maßnahmen zu entschärfen. Zu prüfen ist insbesondere, ob die Verengung von zwei auf eine Fahrspur in größerem Abstand vor der Einfahrt in den engen (zweiten) Tunnel erfolgen kann sowie ob vor und nach dem Bereich der engen Tunnel ein Schutzstreifen für Radfahrer*innen angelegt werden kann. Gleichzeitig wird der Magistrat gebeten, die Zuständigkeit der Deutschen Bahn im Zuge der Maßnahme zu eruieren und im Ausschuss zu berichten.

Stadtverordneter Rönz, Fraktion B90/Grüne, begründet den gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne betr. Maßnahmen zur Entschärfung der Gefahrenstelle "Drei Brücken" für Radfahrer*innen, 101.17.1385, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Gernot Rönz

4. Fernbusterminal

Antrag der FDP-Fraktion
- 101.17.1403 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, ein Fernbuskonzept zur Einrichtung eines Fernbusterminals als zentrale Anlaufstelle für alle Fernbusunternehmen am Auestadion zu erstellen und erforderlichenfalls Gebühren für die Nutzung zu erheben. Da es sich beim Fernverkehr um eine Bundesaufgabe handelt, ist eine Finanzierungsmöglichkeit durch den Bund zu prüfen. Über das Ergebnis ist im Ausschuss zu berichten.

Im Rahmen der Diskussion macht Stadtverordneter Dr. Westenburg, CDU-Fraktion, den Änderungsvorschlag, die Worte „am Auestadion“ im ersten Satz des Antrages zu streichen. Stadtverordneter Drubel, FDP-Fraktion, übernimmt diesen.

➤ **Geänderter Antrag**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, ein Fernbuskonzept zur Einrichtung eines Fernbusterminals als zentrale Anlaufstelle für alle Fernbusunternehmen zu erstellen und erforderlichenfalls Gebühren für die Nutzung zu erheben. Da es sich beim Fernverkehr um eine Bundesaufgabe handelt, ist eine Finanzierungsmöglichkeit durch den Bund zu prüfen. Über das Ergebnis ist im Ausschuss zu berichten.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei
Zustimmung: CDU, FDP, Kasseler Linke, Demokratie erneuern/Freie Wähler
Ablehnung: SPD, B90/Grüne
Enthaltung: --
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der geänderte Antrag der FDP-Fraktion betr. Fernbusterminal, 101.17.1403, wird **abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Dr. Jörg Westenburg

5. Erreichbarkeit und Nutzung der "Grimmwelt Kassel"

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.1426 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie sieht das angekündigte Verkehrskonzept für die Erreichbarkeit der Grimmwelt aus?
2. Bis wo werden Busse fahren können, wo werden sie wenden und wo werden sie parken?
3. Welche Parkmöglichkeiten gibt es für den Individualverkehr?
4. Wie werden Besucher im Vorfeld über dieses Konzept informiert?

Die schriftliche Antwort wurde den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung übersandt. Stadtbaurat Nolda beantwortet die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzender Kalb die Anfrage für erledigt.

6. Umbau Königsstraße
Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.1427 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie sehen die konkreten Pläne für die Umgestaltung der Königsstraße aus?
2. Welche baulichen Veränderungen wird es geben?
3. Welche gestalterischen Vorgaben des Magistrats sollen bei der Baumaßnahme umgesetzt werden?
4. Wird es hierzu eine Beteiligung der Öffentlichkeit geben?

Die schriftliche Antwort wurde den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung übersandt. Nachfragen werden von Stadtbaurat Nolda und Herrn Volker Mohr, Amtsleitung Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, beantwortet.

Im Rahmen der Diskussion meldet die CDU-Fraktion Beratungsbedarf an und bittet darum, die Anfrage auf die Sitzung im Januar zu vertagen.

Erneute Behandlung in der Januarsitzung.

Vorsitzender Kalb ruft nun die Tagesordnungspunkte 7 und 8 gemeinsam zur Beratung auf.

7. Planung zur Umgestaltung des Georg-Stock-Platzes

Antrag der CDU-Fraktion
- 101.17.1428 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert, unter Beteiligung der Öffentlichkeit bis zum Jahresende eine konkrete Kosten-, Ausführungs- und Zeitplanung zur Umgestaltung des Georg-Stock-Platzes in Wehlheiden mit dem Ziel vorzulegen, diese Fläche als öffentlich nutzbaren Raum attraktiv zu gestalten sowie seine Begehbarkeit und Erreichbarkeit zu verbessern.

Stadtbaurat Nolda teilt die momentanen Planungen mit. Im Rahmen der Diskussion beantwortet er die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei
Zustimmung: CDU, Kasseler Linke, FDP, Demokratie erneuern/Freie Wähler
Ablehnung: SPD, B90/Grüne
Enthaltung: --
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Antrag der CDU-Fraktion betr. Planung zur Umgestaltung des Georg-Stock-Platzes, 101.17.1428, wird **abgelehnt**.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Norbert Domes

8. Stockplatz

Gemeinsamer Antrag der Fraktion Kasseler Linke und Demokratie erneuern/Freie Wähler
- 101.17.1437 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich für den Erhalt des Stockplatzes im Stadtteil Wehlheiden als Platz der Begegnung, Veranstaltungsfläche und öffentliche Nutzung aus.

Stadtbaurat Nolda teilt die momentanen Planungen mit. Im Rahmen der Diskussion beantwortet er die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei

Zustimmung: CDU, Kasseler Linke, FDP, Demokratie erneuern/Freie Wähler

Ablehnung: SPD, B90/Grüne

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der gemeinsame Antrag der Fraktion Kasseler Linke und Demokratie erneuern/Freie Wähler betr. Stockplatz, 101.17.1437, wird **abgelehnt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Heinz Gunter Drubel

9. "VCD Städtecheck - Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern in Kassel"

Anfrage der Fraktion B90/Grüne

- 101.17.1445 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie bewertet die Stadt Kassel methodisch und inhaltlich die Ergebnisse der Studie „VCD Städtecheck – Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern“?
2. Gibt es identifizierbare Unfallschwerpunkte, an denen sich gefährliche Situationen und Unfälle in Kassel häufen?
3. Welche wesentlichen Maßnahmen wurden in den letzten Jahren durchgeführt um die Sicherheit von Fußgänger*innen zu verbessern?

4. Welche Zukunftsstrategie hat die Stadt Kassel um die viel zu hohe Anzahl an verletzten Fußgänger*innen zu reduzieren?

Stadtbaurat Nolda beantwortet die Anfrage und sagt die schriftliche Antwort als Anlage zur Niederschrift zu.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzender Kalb die Anfrage für erledigt.

10. Fußgängerzone Wolfsschlucht

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.17.1450 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Ist dem Magistrat bekannt, dass die Fußgängerzone Wolfsschlucht (Abschnitt zwischen Wilhelmstraße und Opernstraße) unter Missachtung der Beschilderung vermehrt von nicht berechtigten Fahrzeugen befahren wird, um auf kürzestem Weg den Ständeplatz zu erreichen?
2. Gab es diesbezüglich Beschwerden von Anliegern?
3. Wenn ja, wie hat der Magistrat darauf reagiert?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Magistrat, nicht berechnigte Fahrzeuge vom Befahren der Fußgängerzone im genannten Bereich abzuhalten?
5. Wie wird die Einhaltung der geltenden Verkehrsregeln in diesem Bereich überwacht?
6. Besteht die Möglichkeit, in diesem Bereich den Kontrolldruck zu erhöhen?

Stadtbaurat Nolda beantwortet die Anfrage sowie die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzender Kalb die Anfrage für erledigt.

11. Verkehrssituation Bergpark an Wasserspieltagen

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.17.1471 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie bewertet der Magistrat im Rückblick auf den letzten Sommer die verkehrliche Situation an Wasserspieltagen
 - a) im Bereich Schloss Wilhelmshöhe/Tulpenallee
 - b) im Bereich Herkules/Ehlerer Kreuz

2. Welche konzeptionellen Anpassungen von 2013 zu 2014 wurden vorgenommen, um die Erreichbarkeit, optimalen Verkehrsfluss etc. zu erreichen?
3. Welche dieser Maßnahmen haben sich bewährt, welche nicht?
4. Welche Maßnahmen werden in 2015 vorgenommen, um weitere Verbesserungen der Verkehrssituation zu erzielen?
5. Wie bewertet der Magistrat die Einführung eines Gutscheinsystems durch mhk und insbesondere vor diesem Hintergrund die Realisierung eines KVG-Kombitickets?
6. Inwiefern fließen die unter 4. und 5. beschriebenen Punkte in ein Gesamtverkehrskonzept ein?

Stadtbaurat Nolda beantwortet die Anfrage und sagt die schriftliche Antwort als Anlage zur Niederschrift zu.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda erklärt Vorsitzender Kalb die Anfrage für erledigt.

Ende der Sitzung: 18:46 Uhr

Dominique Kalb
Vorsitzender

Andrea Herschelmann
Schriftführerin

Straßenverkehrs- und Tiefbauamt

Kassel, 18. September 2014
Herr Lehmkühl, Tel.: 12 62
Herr Bischoff, Tel.: 62 22
Frau Bidžan-Cornelius, Tel.: 61 49

Dezernat VI

Eing.: 18. Sep. 2014

Anl. *20*

Frau Maiwald, Tel.: 30 55

Eing. 23. SEP. 2014

- VI -

Anfrage zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr der Fraktion Kasseler Linke

Berichterstatter: Norbert Domes - Vorlage-Nr. 101.17.1365

Situation für FußgängerInnen verbessern

Wir fragen den Magistrat,

1. Wie ist die Beschlusslage der Stadt Kassel zum Thema FußgängerInnen-Tunnel?
2. Wird vom Magistrat die Aussage des Generalverkehrsplans von 1988, dass sich die Fußgänger-tunnel nicht bewährt haben, weiterhin geteilt?
3. Wie sieht die Umsetzungsstrategie und der Zeitplan zur Verbesserung der Situation für Fuß- und RadnutzerInnen bei den verbliebenen restlichen FußgängerInnen-Tunnel aus?
4. Was kostet die Unterhaltung der bestehenden Tunnelanlagen je Standort im Jahr?
5. Was hat die letzte Sanierung mit aufwendig neu installiertem Geländer und Kopf des Tunnels am Holländischen Platz gekostet?
6. Bis wann legt der Magistrat einen tragfähigen Vorschlag zur Lösung der ebenerdigen FußgängerInnen-Querung und deren Kapazitätsprobleme im Bereich der Holländischen Straße vom Holländischen Platz bis zum Halitplatz vor?
7. Wird schon an einer solchen Lösung gearbeitet, damit nach der Fertigstellung des erheblichen Kapazitätsausbaus der Uni Kassel eine sichere, komfortable Lösung baulich umgesetzt ist?

Stellungnahme:

Zu 1.

Der Generalverkehrsplan aus dem Jahr 1990 formuliert Folgendes:

„Die geeignete Art der Überquerungshilfe und deren Sicherung ist im Einzelfall zu prüfen. Dabei ist zu beachten:

- Fußgängerunterführungen haben sich im Hinblick auf die problematische und z. T. unmögliche Bewältigung der Höhenunterschiede für Gehbehinderte und die subjektiv empfundene Sicherheit für Fußgänger/-innen nicht bewährt. Zukünftig werden in Kassel keine neuen Fußgängerunterführungen mehr angelegt; die vorhandenen sollen nach Möglichkeit durch niveaugleiche Anlagen ergänzt oder ersetzt werden.“

Der GVP wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 05. Februar 1990 beschlossen. Ferner existiert eine Beschlussfassung vom 21. Februar 2005 zum Thema „Fußgängerfreundliches Kassel“ mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für Fußgänger „komfortabler, sicherer und barrierefreier“ zu gestalten.

Seit dem 1. Mai 2002 wird zudem durch das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen/ Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) eindeutig gefordert, bauliche Anlagen im Verkehr barrierefrei bei Um- und Neubauten zu gestalten.

Auf die gesonderte Bearbeitung eines Konzeptes zur Schließung von Unterführungen ist verzichtet worden, da dies zeitlich und finanziell zu aufwändig wäre. Im Rahmen der Planungen von Umbaumaßnahmen wird bei jedem Fußgängertunnel im Planungsbereich geprüft, inwieweit er komplett oder teilweise erhalten bleiben muss bzw. umgestaltet werden kann. Ziel ist es, im Rahmen von Umbaumaßnahmen eine städtebauliche Verbesserung zu erreichen, um möglichst umfangreiche Barrierefreiheit anzubieten, aber auch eine verkehrstechnische Optimierung zu erhalten. Hierin liegen Zielkonflikte, die in jedem Projekt einzeln zu lösen und abzuwägen sind.

Beispielhaft zur Vorgehensweise möchten wir ausführen, dass im Zusammenhang mit dem Regio-Tram-Projekt und anderen Baumaßnahmen in jedem Einzelfall geprüft wurde, inwieweit bestehende Unterführungen fußgängerfreundlicher umgestaltet oder entfallen können. Im Ergebnis liegen die Umgestaltungen am Bahnhofsvorplatz, Scheidemannplatz, Holländischen Platz, Rathauskreuzung und der Kreuzung Weserstraße/Ysenburgstraße vor, die nach meiner Auffassung alle nicht nur städtebaulich integriert, sondern auch verkehrlich funktionsfähig und im Sinne des BGG barrierefrei sind.

In der lokalen Agenda 21 (2004) sind Zielsetzungen auf Seite 36 ff. zu weiteren oberirdischen Querungsmöglichkeiten bei noch vorhandenen Fußgängertunneln enthalten.

Zu 2.

Im Falle von anstehenden Umbaumaßnahmen von Kreuzungen, die noch mit Fußgängertunneln ausgestattet sind, wird in Kontinuität des Generalverkehrsplanes aus 1988 regelmäßig geprüft, ob ein Rückbau der Tunnel und eine oberirdische Führung der Fußgänger ermöglicht werden kann.

Zu 3.

Die Möglichkeit der Verfüllung von Fußgängertunneln eröffnet sich nur gelegentlich, so dass die Erstellung einer Umsetzungsstrategie oder eines Zeitplans entbehrlich ist. Einer der nächsten zu entfernenden Tunnel ist der unter dem Platz der Deutschen Einheit und an der Altmarktmarktkreuzung.

Da die allgemeine Problematik von Tunnelanlagen für den Fußgängerverkehr hinlänglich bekannt ist, sollte u. E. die Erarbeitung eines besonderen Konzeptes zur Schließung von Unterführungen nicht als weiterer Aufgabenschwerpunkt definiert werden. Zumal auch mit den vorgenannten Maßnahmen bereits personelle Kapazitäten innerhalb des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes gebunden sind und einige besonders neuralgische Problempunkte mit unterschiedlichen Planungsständen schon weitgehend erörtert und abgestimmt wurden.

Zu 4.

Für die Unterhaltung aller städtischen Brücken- und Ingenieurbauwerke, hierzu zählen auch die Fußgängerunterführungen, stehen jährlich Mittel in Höhe von 350.000,00 Euro zur Verfügung. Eine monetäre Zuordnung auf die einzelnen Unterführungen ist nicht möglich.

Zu 5.

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht wurden an der Fußgängerunterführung Holländischer Platz in den Jahren 2013 und 2014 für die Erneuerungen der 167 m langen Gesimse samt Geländer sowie der 159 m Handläufe Mittel in Höhe von 145.248,44 Euro verausgabt.

Zu 6.

In diesem Punkt werden zwei Problemstellungen adressiert:

- a) Querungsbedarf für Fußgänger zwischen Holländischer Platz und Halitplatz
Bereits im Rahmen eines Gutachtens zur Verbesserung der Fuß- und Radwegebeziehungen im Uni-Umfeld wurden auch die Querungsbedarfe, der den Universitätsstandort umgebenden Hauptverkehrsstraßen ermittelt. Zudem wird im Verkehrsentwicklungsplan Kassel 2030 ein Fokus auf die Bereiche Fußverkehr und Verkehrssicherheit gelegt. Beide Papiere werden gegenwärtig aufeinander abgestimmt und dann in die politische Diskussion eingebracht.
- b) Kapazitätsprobleme für Fußgänger am Holländischen Platz
Bereits im Frühjahr wurde die Fußgängerfurt über die Kurt-Wolters-Straße verbreitert, um die Fußgängerströme besonders in den Morgenstunden besser aufnehmen zu können. Im nächsten Jahr ist geplant, auch den freien Rechtsabbieger von der Unteren Königsstraße Richtung Kurt-Wolters-Straße umzugestalten, um die Bedeutung des Fußgängerverkehrs an dieser Stelle zu verdeutlichen. Gleichzeitig wird eine verminderte Geschwindigkeit der abbiegenden Fahrzeuge erreicht. Weitere Kapazitätsprobleme im Fußgängerverkehr bestehen hier momentan nicht.

Zu 7.

Die Kapazitätssteigerungen der Universität Kassel, die sich auch durch die Fertigstellung des Nord-Campus noch einmal erhöhen werden, werden in den oben genannten Plänen berücksichtigt. Durch die Umstellung der Linienführung der Regiotram und der Einführung von Doppeltraktionen auf der Linie 1 wurden die Kapazitäten des ÖPNV bereits auf die zukünftigen Belastungen ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurde auch die Haltestelle Holländischer Platz vergrößert und wie unter Punkt 6 b) beschrieben, die Fußgängerfurt der Kurt-Wolters-Straße verbreitert. Auch für die anderen Verkehrsarten wird schon jetzt nach Lösungen gesucht, die – ggf. auch kurzfristig – umgesetzt werden können. Sowohl die Ergebnisse zur Verkehrserschließung des Uni-Umfeldes als auch des VEP Kassel 2030 nehmen Bezug auf die stetig steigenden Fußgängerströme und machen Vorschläge zur Umsetzung in den kommenden Jahren. Eine Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit der Entscheidung der politischen Gremien.



Uwe Bischoff

Strassenverkehrs- u. Tiefbauamt

- 66 -

Dezernat VI
Eing: 12.10.2014
Anl. 

Kassel, 10. Oktober 2014

Theresa Maiwald

Tel.: 30 56

- VI -

Anfrage zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Vorlage Nr. 101.17.1426, Anfrage der CDU-Fraktion

Berichterstatter: Stadtverordneter Marcus Leitschuh

Erreichbarkeit und Nutzung der „Grimmwelt Kassel“



„Wir fragen den Magistrat:

1. Wie sieht das angekündigte Verkehrskonzept für die Erreichbarkeit der GrimmWelt aus?
2. Bis wo werden Busse fahren können, wo werden sie wenden und wo werden sie parken?
3. Welche Parkmöglichkeiten gibt es für den Individualverkehr?
4. Wie werden die Besucher im Vorfeld über dieses Konzept informiert?“

Stellungnahme:

1. Ein Verkehrskonzept für die Erreichbarkeit der GrimmWelt auf dem Weinberg wird derzeit von - 41 - erarbeitet und wird etwa ein halbes Jahr vor der Eröffnung vorgestellt. Bereits im Oktober 2011 wurde das Verkehrskonzept zur Erschließung der Museumslandschaft Weinberg im Zuge mit dem Bebauungsplan „Nr. I/31 Museumspark Weinberg“ beschlossen (siehe Anlage). Darin ist vorgesehen, dass keine Tiefgarage für Besucher der GrimmWelt gebaut werden soll. Vielmehr soll die Tiefgarage Friedrichsplatz als zentrales Parkhaus für das Museum durch die Museumsbetreiber im Internet vermarktet werden.
2. Für Reisebusse ist zum Ein- und Aussteigen der Brüder-Grimm-Platz vorgesehen, von dort ist die Grimmwelt zu Fuß gut zu erreichen. Als Parkplatz für Reisebusse steht der Papinplatz am Ottoneum zur Verfügung.
3. Nach dem Verkehrskonzept zum Bebauungsplan wird der Hauptstrom des Individualverkehrs in die Tiefgarage Friedrichsplatz mit etwa 1.000 Parkplätzen gelenkt. Von dort ist der Weg zur Grimmwelt kurz. Insbesondere an den Wochenenden, an denen viele Individualtouristen kommen, kann diese Kapazität gut ausgeschöpft werden. Es finden derzeit von - 41 - initiierte Gespräche statt, zu welchen Konditionen dies möglich sein wird.
4. Informationen zur Erreichbarkeit der Grimmwelt mit den verschiedenen Verkehrsarten werden rechtzeitig vor der Eröffnung über unterschiedliche Kanäle, z. B. über das Internet und Kassel Marketing veröffentlicht. Auch hier liegt die Zuständigkeit beim Kulturamt.

In Vertretung



Heiko Lehmkuhl

Anlage

Bebauungsplan Nr. I/31 Museumspark Weinberg



Begründung
Entwurf 31.05.2011



- Höhenbegrenzung der Baumassen auf ca. 10,5 m (Traufhöhe, Bezug auf Museum für Sepulkralkultur und Elisabeth-Krankenhaus),
- Freihaltung wichtiger Blickbeziehungen sowie
- Minimierung der Eingriffe in den Henschelgarten als Gartendenkmal.

Das Palais Bellevue wird von 2009-2011 denkmalgerecht saniert und soll bis zum Neubau der Brüder Grimm Welt auf dem Weinberg Interimsstandort des Brüder Grimm-Museums sein.

4.3 Erschließung und Verkehr

4.3.1 Anfahrt

Die Museumsstandorte sollen separat von der Weinbergstraße aus erschlossen werden.

Die Anfahrt mit Reisebussen kann über den Brüder Grimm-Platz und die Abfahrt über Humboldtstraße und Sophienstraße oder in umgekehrter Richtung erfolgen. Es wird keine Buswendemöglichkeit in der Weinbergstraße geschaffen. Die Breite der Weinbergstraße ist mit 9 m und einer verbleibenden Fahrbahnbreite von etwa 5 m für die Begegnung von Bussen mit Pkw ausreichend. Zum Aus- und Einsteigen sind in der Weinbergstraße entsprechende Kurzzeithalteplätze für Busse frei zu halten. Die Busse können anschließend auf dem Busparkplatz am Ottoneum abgestellt werden.

Für die Verbindung zwischen den öffentlichen Parkhäusern und dem Weinberg ist zu prüfen, ob Eintrittskarten im Verbund eine Nutzung der KVG einschließen können (KombiTicket).

4.3.2 Parkplätze

Das „Gesamtkonzept Brüder Grimm in Kassel“ (3) hat sich intensiv mit der Frage der Parkplätze für die beiden Museen auseinandergesetzt und zeigt in der Zusammenschau aller Aspekte der Erschließung ein großes Spannungsverhältnis zwischen touristischen, stadträumlichen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Belangen auf:

- Eine serviceorientierte touristische Erschließung für den Individual- und den Busreiseverkehr sollte sichergestellt werden
- Grimm-Projekt: Zielgruppe Familie kommt vor allem mit dem Auto
- Das Quartier ist bereits heute stark mit ruhendem Verkehr belastet
- Etwa 140 Parkplätze im Untersuchungsgebiet sind auch zur Zeit der Spitzenbelegung frei
- Eine optimale Lösung, die sowohl die stadträumlichen (Verfügbarkeit und Lage der Stellplatzflächen) als auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte (Hauptzielgruppe auswärtige Besucher mit Autos) direkt am Museumsneubau vereint, ist problematisch

- Im Quartier sind keine weiteren potenziellen Flächen für die Anlage von (auch gestaffelten) Stellplätzen vorhanden
- Ein denkbarer Lösungsansatz ist die Nutzung bestehender Anlagen in der Innenstadt, insbesondere der Tiefgarage am Friedrichsplatz
- Zur Verbindung der Parkhäuser mit dem Museum und mit anderen Kultur-einrichtungen könnte ein Shuttlebus angeschafft werden, dessen Finanzierung nicht nur vom Neubau BGM, sondern auch von den anderen kulturellen Einrichtungen vollzogen wird.

Der im Gutachten empfohlene Bau einer Tiefgarage im Bereich der geplanten Museen wird aus folgenden Gründen nicht weiter verfolgt:

- Der Betrieb einer Tiefgarage unter dem Brüder Grimm-Museum verursacht in jedem Fall motorisierten Individualverkehr, der an dieser Stelle nicht erwünscht und verträglich ist
- Der Bau einer weiteren innenstadtnahen unrentierlichen Tiefgarage ist angesichts der Auslastungsgrade der vorhandenen Parkplätze in den Parkhäusern der Innenstadt im nahen Einzugsbereich des neuen Museums nicht zu rechtfertigen. Die Tiefgarage wäre nicht eigenwirtschaftlich zu betreiben, es ist nachhaltig ein Zuschussbedarf zu erwarten
- Nach Abrücken von dem dem Gutachten zugrunde liegenden Konzept der verbundenen Baukörper von Brüder Grimm-Museum und Tapetenmuseum wird die Anlage einer kleineren Tiefgarage wirtschaftlich fragwürdig
- Für eine Einzelfinanzierung einer Tiefgarage stehen der Stadt Kassel keine Mittel zur Verfügung. Die städtischen Finanzmittel und die in Aussicht gestellten Fördermittel aus dem EFRE-Strukturfonds reichen gerade aus, das Brüder Grimm-Museum zu realisieren.

In einer empirische Erfassung über den Zeitraum einer Woche (34. Woche, Ende August 2010) wurde festgestellt, dass die Kapazitäten der Innenstadtparkhäuser bei weitem nicht ausgelastet waren. Die zum Museumsstandort am nächsten gelegenen vier Anlagen Tiefgarage Friedrichsplatz (ca. 760 Meter Distanz, 14 Minuten Fußweg), Parkhaus Gare-du-Corps-Straße (ca. 570 Meter Distanz, 10 Minuten Fußweg), Parkhaus Neue Fahrt/Wilhelmsstraße (ca. 660 Meter Distanz, 11 Minuten Fußweg) und Parkhaus Galeria Kaufhof (ca. 680 Meter Distanz, 13 Minuten Fußweg), haben eine Kapazität von 1.902 Parkplätzen.

An den Werktagen lag die mittlere Auslastung bei 41 %, d.h. im Mittel gab es ca. 1.130 freie Parkplätze. Zum Zeitpunkt der höchsten Belegung in dieser Woche standen immer noch 740 Parkplätze zur freien Verfügung, was einer Auslastungszahl von 61 % entspricht. Auch am Samstag lag zum Zeitpunkt der Spitzenbelastung die Auslastung nur bei 44 %, so dass 1.060 Parkplätze zur freien Verfügung standen.

Für die Tiefgarage Friedrichsplatz wurden folgende Zahlen ermittelt: In der Woche betrug der Mittelwert der Auslastung 28 %, so dass im Mittel 701 freie Parkplätze festgestellt wurden. Zu keinem Zeitpunkt standen weniger als 500 freie Parkplätze zur Verfügung. Auch am Samstag sank die Zahl der freien Parkplätze nicht unter 430.

Hierin und in der Lagegunst der Tiefgarage Friedrichsplatz liegt der Lösungsansatz für den ruhenden Verkehr, der auf folgender Prognose basiert:

Es ist davon auszugehen, dass zukünftig das Brüder Grimm-Museum über das Internet vermarktet wird und dort alle wesentlichen Informationen zur Erreichbarkeit hinterlegt sind. Nahezu 100 % der Individualreisenden von außerhalb Kassels werden die Informationen des Internets vor der Anreise nutzen.

Die Tiefgarage Friedrichsplatz sollte daher als zentrales Parkhaus für das Museum vermarktet werden, wobei über eine Vereinbarung mit der Parkhausgesellschaft mit heutigen technischen Mitteln des Ticketverkaufs sichergestellt werden kann, dass die Eintrittskarte zum Museum für das Abrechnungssystem der Tiefgarage mit benutzt werden kann. Damit wäre es auch möglich, besondere Konditionen für Museumsbesucher einzuräumen, ähnlich wie das in der Kooperation der Nahverkehrsunternehmen mit großen Fußballbundesligavereinen schon lange gang und gäbe ist. Besonders attraktive Konditionen für die Museumsbesucher lassen sich aus dem Ziel der Kulturförderung sowie der Tatsache, dass es sich um zusätzliche Besucher handelt, sehr wohl begründen. Dieses System wäre auch auf weitere Parkhäuser in der Innenstadt anwendbar.

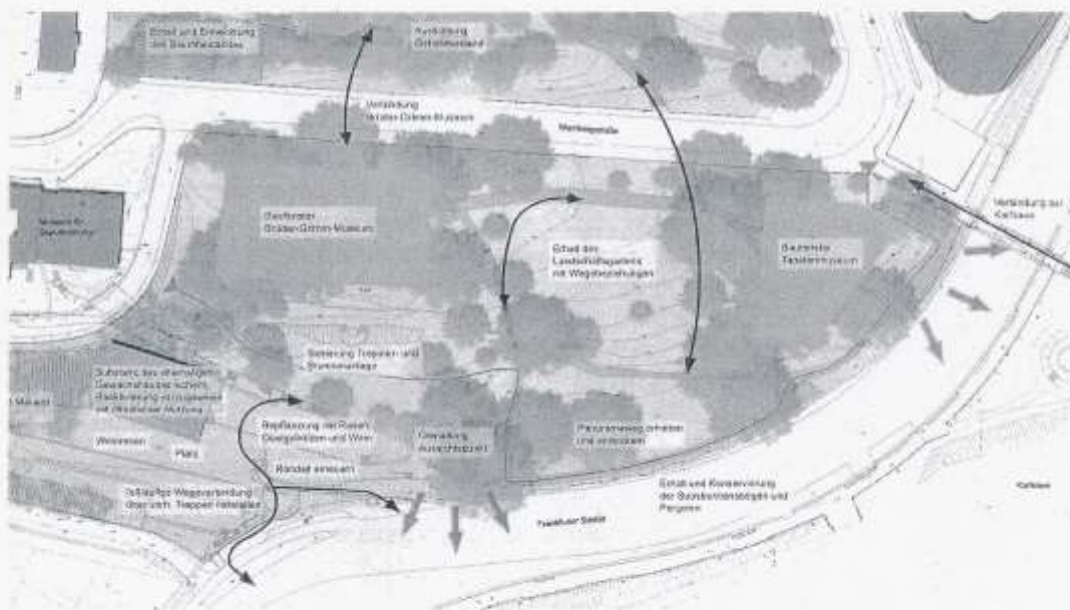
(Stadt Kassel, Planungsamt 2011)

4.3.3 Wegeverbindungen

Die Fußwege im Plangebiet und ihre Verbindungen mit dem umgebenden Wegenetz sind in mehrfacher Hinsicht bedeutsam:

- Die geplanten Museumsstandorte sollen als Teile einer „Museenkette“ verstanden werden, die vom Ottoneum bis zum Museum für Sepulkraalkultur aufgereiht ist. Essenzieller Bestandteil dieses Konzeptes ist eine gut auffindbare, komfortable und behindertengerechte Fußwegeverbindung zwischen diesen Standorten, die entlang der Schönen Aussicht über die Fußgängerbrücke zum Henschelgarten führt.
- In Zusammenhang mit dem oben vorgestellten Konzept der Parkhausnutzung wird eine sichere, kurze und komfortable Wegeführung zwischen diesen Parkhäusern und den Museumsstandorten erforderlich.
- Die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV kann mit der Öffnung des Zugangs von der Frankfurter Straße aus über die Weinbergterrassen und Treppenanlage deutlich verbessert werden, indem sich die Entfernung zur Haltestelle Am Weinberg auf nur ca. 300 m Fußweg verkürzt.
- Die Öffnung des Weges über die Weinbergterrassen und Treppenanlage erschließt eine neue und wichtige Wegeverbindung Weinbergstraße – Karlsaue.
- Das Spazierwegenetz innerhalb der Parkanlage sollte mit der Wegeführung im Bereich der Museumsstandorte verknüpft werden. Ein Konzept der Verlegung der Fußwege im Plangebiet und ihrer Anschlüsse an das angrenzende Wegenetz ist im Zielkonzept und Grünordnungsplan des Fachbeitrages (Anlage A) dargestellt. Danach werden durchgängige Wegeverbindungen in ost-westlicher und nord-südlicher Richtung sowie zusätzliche Anknüpfungspunkte an das Wegenetz des Fürstengartens geschaffen.

Im Hinblick auf eine behindertengerechte Wegeverbindung zwischen der Neuen Galerie und den Museen auf dem Weinberg wird vorgeschlagen, die vorhandene Fußgängerbrücke über die Frankfurter Straße behindertengerecht auszubauen. Für den Einbau eines Aufzuges werden nördlich oder südlich der Treppenanlage Flächen benötigt.



Geplante Wegeverbindungen, Zielkonzept Fachbeitrag, Stadt Kassel/Wette+Küneke (Anlage A)

4.4 Natur und Landschaft

Aus dem Grünordnerischen Fachbeitrag (Anlage A, S. 20 u. 23):

Aus Umweltsicht sollte der derzeitige Bestand in seinen ökologischen Grundzügen beibehalten und vorhandene Defizite und Beeinträchtigungen reduziert werden.

Folgende Ziele sind anzustreben:

- Erhalt und Pflege des Baumbestandes und Ersatz abgängiger Gehölze durch Neupflanzungen,
- Erhalt, Pflege und Entwicklung seltener Tier- und Pflanzenarten,
- Bepflanzung des freigestellten Südhanges im Kontext mit der Nutzung als Weinberg,
- Freigabe des Südhanges für die Erholungsnutzung in Ergänzung zum Weinbergplateau mit Komplettierung des Wegenetzes,
- Erhalt der baulichen Anlagen des Kulturdenkmals wie Stützmauern, Substruktionsbögen, Pavillons, Treppen und Pergolen. [...]

Dezernat VI
Eing. 25. Sep. 2014
Ant. *Do*

was bestätigt!

- VI -

Anfrage zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr der CDU-Fraktion

Fragesteller: Dominique Kalb
Vorlage-Nr. 101.17.1427



Umbau Königsstraße

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie sehen die konkreten Pläne für die Umgestaltung der Königsstraße aus?
2. Welche baulichen Veränderungen wird es geben?
3. Welche gestalterischen Vorgaben des Magistrats sollen bei der Baumaßnahme umgesetzt werden?
4. Wird es hierzu eine Beteiligung der Öffentlichkeit geben?

Stellungnahme:

Zu 1:

Das Planungsbüro hat die Arbeit aufgenommen und ist derzeit mit der Ideensammlung und Variantenentwicklung auf der Vorentwurfsebene beschäftigt. Gleichzeitig laufen die Sondierungen bezüglich der Maßnahmen der Leitungsträger um abschließende Aussagen über die Baufeldgrenzen in der Königsstraße treffen zu können.

Zu 2:

Ziel der Planung ist, eine attraktive und lebendige Fußgängerzone für die Obere und Untere Königsstraße zwischen der Fünffensterstraße und der Kurt-Schumacher-Straße zu schaffen. Schwerpunkte der Erneuerung werden ein zusammenhängendes Erscheinungsbild, ein zeitgemäßes Beleuchtungskonzept und Ausstattungselemente (Bänke, Begrünung, etc.) sein. Der Königsplatz bleibt dabei unverändert.

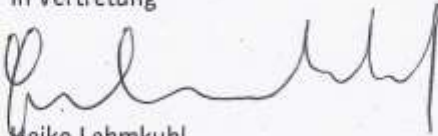
Zu 3:

Ausgangslage für die Erneuerung der Fußgängerzone ist das integrierte Handlungskonzept, Teilbereich B Königsstraße im Fördergebiet Aktive Kernbereiche mit Magistratsbeschluss vom 18. November 2013. Die Gestaltung der Oberflächen soll sich in Anlehnung an den bereits hergestellten Abschnitt vor dem Rathaus orientieren.

Zu 4:

Der Planungsprozess sieht eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit vor. Diese startet mit der Kinder- und Jugendbeteiligung am 26. September 2014. Beteiligt werden unter anderem Geschäftsleute, Eigentümer, Bürger, städtische Beiräte sowie die Fachöffentlichkeit (KAZ im KuBa).

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heiko Lehmkuhl', written in a cursive style.

Heiko Lehmkuhl

Anlage zu TOP 9

Straßenverkehrs- u.
Netzbauamt
- 66 -

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 21. NOV. 2014

Kassel, 26. September 2014
Herr Niepel, Tel.: 3075
Frau Fedderke, Tel. 6150

Dezernat VI
Eing.: 23. Sep. 2014
Anl. ...

- VI -

Handwritten signature: *Handwritten signature*

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr am 4. Dezember 2014
Fragesteller: Gernot Rönz, Vorlage-Nr.: 101.17.1445

VCD Städtecheck - Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern in Kassel

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie bewertet die Stadt Kassel methodisch und inhaltlich die Ergebnisse der Studie "VCD Städtecheck - Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern in Kassel"?
2. Gibt es identifizierbare Unfallschwerpunkte, an denen sich gefährliche Unfälle in Kassel häufen?
3. Welche wesentlichen Maßnahmen wurden in den letzten Jahren durchgeführt um die Sicherheit von Fußgänger/-innen zu verbessern?
4. Welche Zukunftsstrategie hat die Stadt Kassel um die viel zu hohe Zahl an verletzten Fußgänger/-innen zu reduzieren?

Stellungnahme:

1. Die "Studie" berücksichtigt nur kurzfristige Veränderungen und nur reine statistische Werte. Sie gibt keinerlei Aufschluss über Unfallursachen und Verantwortlichkeiten. Nachfolgende Tabelle zeigt, dass die Unfälle mit Fußgängerbeteiligung seit Jahren sich etwa in der gleichen Schwankungsbreite bewegen, insbesondere bei der Zahl der Verunglückten.

Jahr	Anzahl Unfälle	Verunglückte	Tote	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2005	135	131	4	41	86
2006	152	140	2	39	99
2007	148	151	2	51	98
2008	151	148	1	42	105
2009	148	142	2	41	99
2010	115	143	3	41	99
2011	149	129	1	36	92
2012	164	140	4	45	91
2013	190	151	3	49	99

In den vergangenen Jahren lagen die Hauptunfallursachen zu rund 75 % bei den Fußgängern durch Alkohol, Nichtbeachten des Rotlichts, plötzlichen Hervortreten hinter Sichthindernissen und Nicht-

beachten des Fahrzeugverkehrs. Trotzdem werden Straßenverkehrsbehörde und Polizei alle Unfälle mit Fußgängerbeteiligung in 2013 nochmals im Detail auswerten, ob über die bloßen statistischen Angaben hinaus Auffälligkeiten festzustellen sind.

2. Nein. 2012 gab es nur einen Unfallpunkt im Sinne der Unfallaufnahmeleitlinien im Stadtgebiet Kassel, 2013 und bisher in 2014 keinen.

Durch intensive Zusammenarbeit von Straßenverkehrsbehörde, Polizei und Straßenbaulastträger, konnte die Zahl der Unfallpunkte in den letzten 15 Jahren von damals rund 30 - 35 pro Jahr schrittweise so deutlich reduziert werden. Wesentlichen Faktor dabei stellt auch die heutige schnellere Kommunikation dar, da Informationen über Unfallursachen schneller zu erlangen sind und kurzfristiger gehandelt werden kann.

3. Im Zuge aller Umbaumaßnahmen, wie z. B. Loßbergstraße/Teichstraße, Goethestraße und Friedrich-Ebert-Straße wird die Fußgängersicherheit in besonderem Maße berücksichtigt. Ebenso wird auch im Zuge aller laufenden Maßnahmen durch Straßenverkehrsbehörde und Verkehrssteuerung geprüft, ob sich weitere Verbesserungen für den Fußgängerverkehr realisieren lassen.
4. Neben der eher reagierenden Arbeit der klassischen Unfallkommission ist es das Ziel im noch in der Aufstellung befindlichen kommunalen VEP der Stadt Kassel zu einer ganzheitlichen und integrierten Verkehrssicherheitsarbeit, die Zahl der Verunglückten weiter zu reduzieren und vor allem auch weiter präventive Maßnahmen mit Akteuren und privaten Initiativen zu integrieren. Hier soll sich ganzheitlich mit allen Verkehrssystemen/-trägern beschäftigt und Verkehrssicherheit als Daueraufgabe in der planerischen, politischen und öffentlichen Diskussion angegangen werden.

Fünf Handlungsfelder sind vorgesehen:

- Verkehrssicherheit als gesamtgesellschaftliche, übergreifende Aufgabe ausbauen mit dem Hauptaugenmerk auf ungeschützte Verkehrsteilnehmer (z. B. Fußgänger, Radfahrer, etc.),
- Ausbau Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen (abschnittsweise),
- Zielgruppenarbeit, Kampagnen zur Verbesserung des Verkehrsklimas und der Verkehrssicherheit,
- Verkehrsüberwachung und Information und
- Stärkere Integration der Verkehrssicherheit in der Verkehrsplanung.

In Vertretung



Heiko Lehmkuhl

Handwritten: Straßennetzes- u. Tiefbauamt
-66-

Handwritten: Anlage zu TOP 11

Stadtratsversammlung Kassel
Eing. 21. NOV. 2014

Kassel, 31. Oktober 2014
Herr Lehmkühl
Tel. 1262

Dezernat VI
Eing. 31. Okt. 2014
Art. [Signature]

-VI-

Anfrage der Fraktion der SPD zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr am 12. November 2014

Berichterstatter: Stadtverordneter Christian Knauf; Vorlagen-Nr.: 101.17.1471

Verkehrssituation Bergpark an Wasserspieltagen

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie bewertet der Magistrat im Rückblick auf den letzten Sommer die verkehrliche Situation an Wasserspieltagen
 - a) Im Bereich Schloss Wilhelmshöhe/Tulpenallee
 - b) Im Bereich Herkules/Ehlerer Kreuz
2. Welche konzeptionellen Anpassungen von 2013 zu 2014 wurden vorgenommen, um die Erreichbarkeit, optimalen Verkehrsfluss etc. zu erreichen?
3. Welche dieser Maßnahmen haben sich bewährt, welche nicht?
4. Welche Maßnahmen werden in 2015 vorgenommen, um weitere Verbesserungen der Verkehrssituation zu erzielen?
5. Wie bewertet der Magistrat die Einführung eines Gutscheinsystems durch mhk und insbesondere vor dem Hintergrund die Realisierung eines KVG-Kombitickets?
6. Inwiefern fließen die unter 4. und 5. beschriebenen Punkte in ein Gesamtverkehrskonzept ein?

Stellungnahme:

Zu Frage 1.

An Wasserspieltagen ist oftmals die Nachfrage an Parkraum größer als das Angebot. Das Angebot am Herkulesparkplatz hat in der Zeit vom 2. Juli bis 3. Oktober an elf Tagen nicht der Nachfrage entsprochen. Am Schlossparkplatz in diesem Teilzeitraum stellte sich diese Situation an fünf Tagen ein.

Wesentliche Ursache in der temporären Überlastung der zuführenden Straßen ist der offensichtlich unzureichende Parkraum, insbesondere für Reisebusse. In der Folge werden Seitenstreifen, Grünflächen, Gehwege und Fahrbahnrande teilweise verbotswidrig beparkt. Linienbusse werden behindert. Fußgänger laufen mangels Alternativen in Längsrichtung über die Zufahrtsstraße zum Herkules. Reisebusse suchen Möglichkeiten zum Fahrgastwechsel sowie Warteplätze, die aufgrund der Randbedingungen im Bergpark nicht gegeben sind, bzw. aufgrund der Beurteilung durch mhk nicht zur Verfügung gestellt werden sollen. Hier wird selbst ein stundenweises Abstellen von Bussen innerhalb des Bergparks ausgeschlossen, weil eine unverträgliche Verletzung der visuellen Integrität des Weltkulturerbes erkannt wird. Die Kapazitäten an Busparkplätzen sind unterhalb des Bedarfs. Die Organisation des ÖPNV bedingt wei-

tere Behinderungen des Verkehrsablaufs, da z. B. der Fahrscheinverkauf im an der Haltestelle Wilhelmshöhe Park haltenden Linienbus umständlich und zeitaufwändig ist.

An Sonntagen befindet sich die Verkehrsüberwachung der Stadt nicht im Dienst. Die Zielerreichung der aufwändigen Umgestaltung zwischen Schlosshotel und Gewächshaus wird durch das regelmäßige Parken auf den als Seitenstreifen wahrgenommenen Gehwegen auch an Tagen ohne Wasserspiele beeinträchtigt.

Die Frage nach der Bewertung des Magistrates der verkehrlichen Situation, die sich infolge der Verleihung des Weiterbestatus und des Umganges der beteiligten Stellen damit ergibt, kann insgesamt bei natürlicher Betrachtung aus Sicht eines Fachamtes mindestens als unbefriedigend beantwortet werden.

Zu Frage 2.

- Zur oberirdischen Querung der Landesstraße zwischen Gewächshaus und Endstation der Straßenbahnlinie 1 wurden nach Rückbau der Unterführung zwei Lichtsignalanlagen errichtet.
- mhk hat damit begonnen, die landeseigenen Parkplätze am Herkules und am Schloss zu bewirtschaften.
- Die Verkehrsinformationstafeln (B3/Credéstraße und Dresdener Straße) werden seit Juli 2014 mit der Information über die Parkplatzbefüllung Herkules und Schloss versorgt.
- Die Buslinienführungen wurden angepasst. In 2013 bediente die Linie 23 den Abschnitt Wilhelmshöhe Park über Schloss und Löwenburg bis zur Brabanter Straße. Seit diesem Jahr verläuft die Linie 23 von der Haltestelle Wilhelmshöhe Park über die Brabanter Straße und die Endhaltestelle der Linie 3 Druseltal zum Herkules. Durch die mhk wurde in 2014 ein interner Shuttlebus (Parkplatz Ochsenallee - ... - Kaskadenwirtschaft) angeboten. Die Shuttlebusse zu den Wanderparkplätzen wurden in diesem Jahr mangels Finanzierungsbereitschaft nicht mehr angeboten.
- Im Straßenbahnverkehr konnten 2014 u. a. die Doppeltraktion der Trams als Verstärker auf der Linie 1 eingesetzt werden.
- Eine Wiese in der Kernzone des Weiterbes oberhalb der Tulpenallee zwischen Gewächshaus und Waldschule wurde am Tag der Deutschen Einheit geordnet bei trockener Witterung beparkt. Auf wessen Veranlassung dies erfolgte, ist nicht bekannt.

Zu Frage 3.

- Die beiden LSA über die Tulpenallee werden gut angenommen. Eine Unfallhäufung durch Entfall der höhenfreien Querung im Kurvenbereich der Tulpenallee konnte entgegen der Befürchtungen noch nicht festgestellt werden.
- Die Bewirtschaftung lediglich der landeseigenen Parkplätze vermochte bislang weder verkehrliche Vor- noch erhebliche Nachteile zu entfalten.
- Ob und inwieweit sich die Verkehrsinformationstafeln bewährt haben, d. h. inwieweit sich mit dem Kfz anreisende Besucher überhaupt in der Wahl ihres Fahrtzieles durch Informationsschilder lenken lassen, ist hier nicht bekannt. Es ist davon auszugehen, dass bei hohem Standard maximal 5 % der Verkehrsteilnehmer im Wege der dynamischen Beschilderung beeinflussbar sind.

- Die Anpassungen im Verlauf der Linien 23 sind als positiv einzuschätzen. Problematisch sind nach wie vor die Störungen im Betriebsablauf.

Zu Frage 4.

Das Informationsangebot zur Belegung der Parkplätze soll durch verschiedene Maßnahmen verbessert werden. Unter anderem soll im Internet und auf einer Bergpark-Applikation, die die Stadt pflegt, die Belegungssituation der Parkplätze eingespeist werden.

Im Bereich des Gewächshauses/Schloss sollen Maßnahmen in Abstimmung mit mhk und der Stadt Kassel erwogen werden, um das Parken im Nebenbereich der Fahrbahn zu unterbinden (z. B. durch eine in engem Abstand angeordnete Pollerreihe).

Zur Verbesserung der Information der ortsunkundig anreisenden Besucher mit dem Kfz im Wege eines Leitsystems wurde u. a. mit dem Hintergrund Bergpark Wilhelmshöhe ein konkreter Zuwendungsantrag beim Land Hessen auf die Gewährung von GVFG/FAG-Mitteln für das Zuwendungsjahr 2015 eingereicht.

Zu Frage 5.

Die Einführung eines Gutscheinsystems durch mhk entfaltet keinerlei verkehrliche Wirkung. Aufgrund der Aussicht auf einen kleinen Nachlass in der Gastronomie wird niemand auf den ÖV verzichten und das Kfz als Verkehrsmittel wählen. Die Idee ein kombiniertes Ticket für Parkgebühr, ÖPNV (Linie 23) und ggf. interner Shuttlebus (mhk) wird verschiedentlich diskutiert. Hiermit wären eindeutig positive verkehrliche Wirkungen verbunden.

Zu Frage 6.

Für ein Gesamtverkehrskonzept Bergpark liegt kein aktueller Planungsauftrag vor, da auch keine Realisierungsabsicht erkennbar wird, die vorliegenden Vorschläge zur Bewältigung der Verkehrsproblematik, hier insbesondere die bis heute ungelöste Personentransportfrage zwischen Herkules und Schloss umzusetzen.

Beispiele:

- Reaktivierung der Herkulesbahn
- Temporäre Installation einer Seilschwebbahn
- Erweiterung der Parkplätze am Herkules

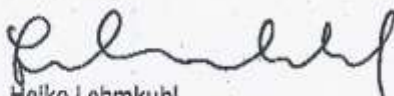
Solange die mögliche Verletzung der visuellen Integrität des Bergparks von vornherein von den beruflichen Beratern (sog. Advisory Board) höher bewertet wird als die Ergreifung von behutsamen Maßnahmen zur weiterbewürdigten Erschließung des Bergparks ist eine Lösung der aufgeworfenen Problematik nicht absehbar. Dies gilt umso mehr, wenn die Problematik als solche negiert wird, bzw. wenn von vornherein auf die fußläufige Erschließung des Bergparks mit Verweis auf die Weiterbeanmeldung verwiesen wird.

Abschließend wird auf die Idee aufgrund höherer Einsicht hingewiesen, ein umfassendes Touristikkonzept mit dem Blick auf die Gesamtstadt durch einen fach- und sachkundigen externen Gutachter zu erarbeiten. Hierbei könnten dann auch touristisch relevante Aspekte wie z. B. der Umgang mit unangemeldet anreisenden Bussen im Bergpark integriert behandelt werden. Entsprechende Leistungsverzeichnisse wurden bereits erstellt und Kassel Marketing zugereicht.

Unabhängig hiervon sollte kurzfristig, nach Erörterung mit mhk, eine Empfehlung bezüglich der Abstellmöglichkeit von Bussen gegenüber Kassel Marketing ausgesprochen werden. Die von mhk beabsichtigte Identifikation von Handlungsfeldern seitens der Leitungsebene und vorgesehene Delegation zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen an die Fachebene erscheint hier aus Zeitgründen (laufende Planung nächste Saison der Reiseveranstalter) als nicht zielführend. Vielmehr müsste die Leitungsebene mhk einer Busparkregelung umgehend zustimmen. Standortvorschläge könnten z. B. in dem terminierten Gespräch mit mhk am 25. November 2014 erörtert und entschieden werden.

Zudem läuft derzeit das Vergabeverfahren zur Erstellung einer Verkehrs- und Standortuntersuchung zum Fernbusverkehr. Ein Bestandteil dieser Untersuchung ist das Thema Reisebusse. Die Reisebuserhebung von - 63 - für ausgewählte Tage in diesem Jahr kann hierzu einen Beitrag leisten. Neben den gezählten Reisebussen ist ferner der Bus der Stadtrundfahrt einschließlich der tatsächlichen Praxis (Ein/Ausstieg/Haltepunkt/Wenden) vor dem Schlosshotel zu berücksichtigen.

Wir stimmen - 63 - dahingehend zu, dass moderne Steuerungsprozesse (u. a. Information vor allem in Internet, Logistik) einen Verbesserungsansatz darstellen. Den Vorschlag weitere Reisebusparkplätze anzubieten unterstützen wir. Allerdings können wir der Empfehlung Überlaufparkplätze in der Ochsenallee vorzusehen nicht zustimmen, da die Ochsenallee eine Tonnagebegrenzung von maximal 3,5 t besitzt. Bislang lehnt mhk eine Übernahme der Baulast für die Ochsenallee ab, benötigt allerdings für den Gartenbetriebshof auch eine Lösung für zahlreiche Fahrzeuge über 3,5 t zulässiger Gesamtmasse.



Heiko Lehmkuhl